

Informationsveranstaltung

KRANKENHAUSKEIME. Wie gefährlich sind sie wirklich?

25.06.2018

Montag, 17.00-19.00 Uhr

Curt Bejach Gesundheitshaus
Urbanstr. 24 | 10967 Berlin



GESUNDES LEBEN
in Friedrichshain-Kreuzberg

Kostenlose öffentliche
INFORMATIONSSREIHE
im
Curt Bejach Gesundheitshaus



Dieses Angebot wurde im Auftrag der Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, Friedrichshain-Kreuzberg von k&k kultkom durchgeführt und von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung im Rahmen des Aktionsprogramms Gesundheit finanziert.



Die verwendeten Bilder stammen von der internationalen Bilddatenbank Pixabay www.pixabay.com

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gesundes Leben in Friedrichshain-Kreuzberg“ gab es am 25.06.2018 im Curt-Bejach-Gesundheitshaus eine Informationsveranstaltung zum Thema **„Krankenhauskeime - wie gefährlich sind sie wirklich?“**

Zu Gast waren **Claudia Rattke**, Gesundheitsaufseherin im Gesundheitsamt Friedrichshain-Kreuzberg und Frau **Dr. med. Irina Zuschneid**, Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin und Leiterin Infektionsschutz im Gesundheitsamt Charlottenburg-Wilmersdorf, um folgende Fragen zu klären:

- Was sind Krankenhauskeime und wie werden sie festgestellt?
- Was tun Krankenhäuser dagegen?
- Wie kann ich mich und meine Angehörigen schützen?

BAKTERIEN UND KEIME

Der Mensch ist von Mikroorganismen besiedelt, insbesondere von vielen Bakterienarten, auf **Haut und Schleimhäuten von Mund, Nase, Darm und anderen Organen**. Sie sind aktiv an Vorgängen im und am Körper beteiligt. Darmbakterien unterstützen z. B. Verdauungsvorgänge.

Bei geschwächter Abwehr oder Verletzungen der Haut / Schleimhäute können sowohl **fremde als auch körpereigene Erreger in den Körper gelangen und eine Infektion auslösen**. Zu bakteriellen Infektionen zählen u. a. Lungenentzündungen, Harnwegsinfekte und Wund- oder Hautinfektionen.

Wenn Mikroorganismen wie Bakterien, Viren und Pilze Krankheiten verursachen, spricht man von **Keimen**. Infektionen durch Bakterien lassen sich in der Regel durch Antibiotika behandeln. Jedoch gibt es Keime, die sich nicht mit herkömmlichen Antibiotika behandeln lassen bzw. gegen diese resistent sind.



WOHER KOMMEN RESISTENTE KEIME?

Resistente bzw. multiresistente Keime entstehen vor allem, wenn **Antibiotika nicht richtig angewendet werden. Das heißt: zu häufig, zu kurz oder zu niedrig dosiert.** Das ist nicht nur in der Humanmedizin ein Problem. In der Massentierhaltung wird viel Antibiotikum vergeben und auf engem Raum verbreiten sich die Keime rasant.

Das **Erbgut der Bakterien kann sich so verändern, dass diese Erreger unempfindlich gegenüber einem oder mehreren Antibiotika** werden. Diese Bakterien überleben Antibiotikabehandlungen und **vererben ihre Widerstandsfähigkeit** weiter.

Sind Bakterien gegen mehrere Antibiotika widerstandsfähig (resistent), spricht man von multiresistenten Keimen. Grundsätzlich sind diese Bakterien nicht gefährlicher als andere. Sobald eine Infektion auftritt, lässt sich diese jedoch weitaus schwerer behandeln. Durch Labortests lässt sich herausfinden, welche Antibiotika noch in Frage kommen können. Man nutzt dann ein sogenanntes **Reserveantibiotikum**. Aufgrund schwerer Nebenwirkungen wird es nur im Notfall angewendet. Da sich Bakterien rasant vermehren, geht dabei wertvolle Zeit verloren.



WIE VERBREITEN SICH DIE KEIME?

- Übertragung über **Personen, Tiere oder Oberflächen und Gewässer**
- Aufnahme über die **Nahrung**, z. B. Verzehr von Fleisch von Tieren, die mit Antibiotika behandelt wurden

KRANKENHAUSKEIME

Der **Staphylococcus Aureus** kommt bei 15–40% aller Menschen im Nasen- und Rachenraum und in Nahrungsmitteln vor. Meist löst er keine Krankheits-symptome aus. Erst wenn er die Gelegenheit bekommt sich auszubreiten, wie z. B. bei einem geschwächten Immunsystem. Dann kann es zu Hautentzündungen oder sogar zu lebensgefährlichen Erkrankungen wie Lungen-, Herzentzündungen und Blutvergiftung kommen.

Wenn der Staphylococcus aureus gegen bestimmte Antibiotika (z. B. Methicillin aus der Penicilin Gruppe) resistent ist, die normalerweise bei Staphylokokkeninfektionen verwendet werden, nennt man ihn:

MRSA = METHICILLIN-RESISTENTER STAPHYLOCOCCUS AUREUS

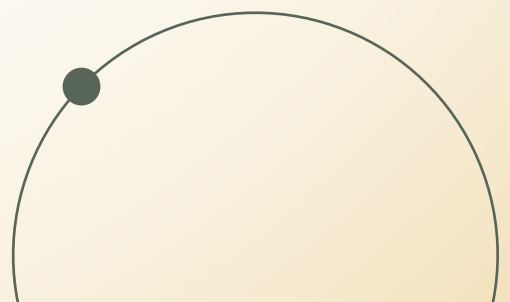
Mögliche Folgen:

- Entzündungen der Organe: Lungenentzündung, Blutvergiftung, Harnwegsinfekte
- Hautentzündungen: Geschwüre und Eiteransammlungen
- Wundheilungsstörungen nach Operationen

Für gesunde Menschen ist MRSA ungefährlich, er kann problemlos auf der Haut verbleiben. Als Träger kann man ihn jedoch über Körperkontakt (z. B. über Hände) an Dritte weitergeben. Für Menschen mit geschwächten Abwehrkräften (Kranke, Pflegebedürftige und Säuglinge) ist er extrem gefährlich! Gelangen die Keime in Wunde oder Lunge, besteht eine große Entzündungsgefahr.

Warum spricht man vom Krankenhauskeim?

Während eines Klinikaufenthalts besteht die Gefahr, sich mit einem Keim zu infizieren. Im Krankenhaus befinden sich viele Menschen, die bereits eine Infektion haben oder die durch ihre geschwächten Abwehrkräfte gefährdet sind, eine zu bekommen. Nach Operationen können Erreger in offene Wunden eindringen.



Folgende Faktoren erhöhen das Risiko, MRE zu bekommen:

- Klinikaufenthalt oder Aufenthalt im Pflegeheim innerhalb der letzten 6 Monate
- dauerhafte Pflegebedürftigkeit
- Antibiotikatherapie innerhalb der letzten 6 Monate
- offene, größere, schlecht heilende Hautwunden
- Schläuche (Katheter) im Körper
- Erkrankungen, die das Abwehrsystem schwächen, wie z. B. Diabetes mellitus, Hepatitis, HIV
- Einnahme von Medikamenten, die das Abwehrsystem unterdrücken

NEBEN DEM BEKANNTESTEN KRANKENHAUSKEIM MRSA GIBT ES NOCH:

MRGN: Multiresistente Gramnegative Bakterien

Sammelbegriff für resistente bzw. gramnegative Bakterien. Diese sind gegen mehrere Antibiotikagruppen resistent und können z. B. Harnwegsinfektionen hervorrufen.

ESBL: Extended Spectrum Beta Laktamase produzierende Bakterien.

Diese sind weniger umweltresistent und übertragbar als MRSA-Bakterien. Die Übertragung erfolgt über Wundsekrete und Fäkalien. Mögliche Folgen sind Harnweg- und Lungenentzündung oder bei Immungeschwächten sogar eine Sepsis mit tödlichem Multiorganversagen.

VRE: Vancomycin-resistente Enterokokken

Enterokokken sind normaler Bestandteil der Darmflora. Als resistenter Keim kann eine VRE-Infektion zu Wundheilungsstörungen, Harnwegsinfektionen oder Sepsis führen.

WENN JEMAND BESIEDELT WURDE, ERFOLGT EINE SANIERUNG BZW. DEKOLONISIERUNG

Dauer: 5 Tage.

Die Sanierung kann sogar selbst zu Hause durchgeführt werden:

- Dekolonisierung der Haut und des Nasen-, Mund- und Rachenraums durch antiseptische Mittel: Rachenspülung, Haut- und Haarwaschung, Nasensalbe und ggf. Antibiotika
- Dekontamination der Umgebung: Täglicher Kleidungs- und Wäschewechsel, Hygieneartikel wie z. B. Deo-Roller entsorgen und durch Deo-Spray ersetzen, Einmalzahnbursten verwenden

WAS MÜSSEN KRANKENHÄUSER GEGEN KRANKENHAUSKEIME TUN?



- Um das Auftreten zu verhindern: Antibiotikavergabe gut überdenken
- Um die Übertragung zu verhindern: Screening von Risikopatienten: Mit einem Abstrich an Schleimhäuten und anschließender Untersuchung im Labor kann festgestellt werden, ob der / die Patient*in Träger*in eines Keims ist.
- Isolierung von Infizierten auf Intensivstationen
- Informieren
- Kontaktübertragung verhindern durch das Tragen von Schutzkleidung
- Flächen desinfizieren
- Strenge Hygienemaßnahmen bzw. Einhalten des Infektionsschutzgesetzes, § 23, Abs. 3

WIE KANN MAN SICH SELBST IM VORFELD SCHÜTZEN?

- Körper und Immunsystem in Balance halten
- Gesunde Lebensweise
- Körperhygiene, Händewaschen
- Hygiene im Haushalt: Wäsche und Geschirr regelmäßig bei hohen Temperaturen waschen (mehr als 60°C überleben die meisten Erreger nicht)
- Verhalten bei infektiösen Krankheiten: Bewusste Antibiotikumeinnahme, Hustenetikette, Desinfektionsmaßnahmen im Haushalt

SIND KRANKENHAUSKEIME WIRKLICH SO GEFÄHRLICH?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt vor der zunehmenden Antibiotikaresistenz. Die Gefährlichkeit besteht darin, wenn die Keime selbst gegen die Reserveantibiotika resistent werden.

Laut Robert Koch-Institut infizieren sich in Deutschland ca. 400.000 bis 600.000 mit einem Keim während des Krankenhausaufenthalts. Von denen 10.000 bis 15.000 tödliche Folgen haben.

Angst, ins Krankenhaus zu gehen, muss man dennoch nicht haben. Das individuelle Risiko am Krankenhauskeim zu sterben liegt bei 0,03 Prozent.

Sie selbst können dazu beitragen, dass sich Keime nicht verbreiten und keine Resistenzen entwickeln. Nehmen sie ein Antibiotikum nur, wenn es notwendig ist und stets nach Vorschrift. Überdenken Sie die Unterstützung von Massentierhaltung und kaufen Sie lieber Bio-Fleisch. Achten Sie auf Hygiene im Alltag und halten Sie die Hygienevorschriften während eines Krankenhaus- bzw. Pflegeheimaufenthalts ein.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN ZUM THEMA „KRANKENHAUSKEIME“

Informationen des Robert Koch-Instituts zum Thema Infektionsschutz und Antibiotikaresistenz

www.rki.de/DE/Content/Infekt/Antibiotikaresistenz/Antibiotikaresistenz_node.html

Fernsehsendung Quarks: Krankenhauskeime - wie gefährlich sind sie wirklich?

www1.wdr.de/fernsehen/quarks/sendungen/uebersicht-krankenhauskeime-100.html

Gesundheitsstadt Berlin - Das Hauptstadtnetzwerk „Erste Erfolge im Kampf gegen Krankenhauskeime“

www.gesundheitsstadt-berlin.de/erste-erfolge-im-kampf-gegen-krankenhauskeime-11048

Verbraucherfenster Hessen.

Antibiotikaresistente Bakterien in Lebensmitteln

www.verbraucherfenster.hessen.de//gesundheit/lebensmittelsicherheit/antibiotikaresistente-bakterienstämme-lebensmitteln

